

# Taunus-Zeitung.

## offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,  
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Beilagen erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein-  
zelständig der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“  
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, sechs  
Monate RM. 3.50, ein Jahr RM. 6.50, monatlich 50 Pfennig (Wechselgeld nicht  
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Beilage 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig  
für sonstige Anzeigen; die 55 mm breite Beilage 15 Pfennig für druckbare Anzeigen, 25 Pfennig für sonstige Anzeigen.

Donnerstag  
5  
April

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-  
schlagszahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:  
Tausend RM. 5. — Anzeigen-Kannakamer: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis  
12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle  
wird ebenfalls veranschlagt, eine Gewähr hierfür oder nicht übernommen.

Nr. 81 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:  
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

### Zur Krieganleihe — ein Wort an die Laien!

Bequemer Denker trösten sich damit, daß die Anderen  
wohl so artig sein würden, dem Reich zu geben, was des  
Reiches ist. Auf dem gleichen Blatt steht der oft gehörte  
Hinweis, es mögen die größeren Finanzinstitute, insbeson-  
dere die Banken, zeichnen, dann brauche man an die Pri-  
vaten nicht heranzutreten. Wer so denkt, macht sich die Sach-  
lage nicht klar. Es ist nämlich nicht damit getan, daß die  
Anleihe voll gezeichnet wird, aber zunächst nur ein ein-  
seitiges Unterkommen findet. Das ist bei den Feinden so  
— in Ermangelung eines Besseren — verdrängt sich aber nicht  
mit deutscher Gediegenheit. Das Erwünschte ist vielmehr,  
daß die Anleihe in feste Hände kommt, d. h. in jene Hände,  
die die Anleihe zu möglichst lange dauerndem Besitze er-  
werben. Das ist deshalb wichtig, damit nicht nach Schluß  
der Zeichnung das Anbieten von Krieganleihen mit seinen  
schädlichen Wirkungen auf den Preis und das Urteil des Aus-  
landes einsetzt. Wohl werden die Banken Mittel, die sie für  
ihre Rundschau voraussichtlich nicht nötig haben werden, in  
den gut verzinslichen und kurzfristig billigen Krieganleihen  
anlegen und auch einen Vorrat schaffen für die Befriedigung  
derjenigen Anlagelieferer, die erst sehr viel später Geld in die  
Hand bekommen. Bei Abrechnung der dafür verfügbaren  
Mittel haben aber die Banken auch zu beachten, daß Einlage-  
guthaben zum Zwecke der Krieganleihen abziehen  
werden. Die Sache liegt also so, daß die Banken für eigene  
Zwecke immerhin nur beschränkte Summen zeichnen können,  
daß sie aber auch viel mehr, als sie späterhin zur Befriedigung  
der Nachfrage nötig haben, gar nicht zeichnen sollen, damit  
eben nicht Bestände sich bei ihnen anhäufen, die sie nicht auf  
die Dauer behalten wollen.

Wir werden alle zugeben müssen, daß wir selbst uns nicht  
genügend bewußt waren, welche Kraft sittlicher, militärischer  
und wirtschaftlicher Art in deutschen Landen steckt. Denken  
wir nur an die militärischen Erfolge gegenüber einer zahlen-  
mäßig übermächtigen, an die Leistungen der Eisenbahnen  
an die Anpassungsfähigkeit, die die Zurückgebliebenen gezeigt  
haben (wie manche Frau muß das Geschäft des Mannes  
weiterführen, wie manche Industrie sich umstellen), an die  
starke Haltung des deutschen Wirtschaftslebens und Kredit-  
wesens (wer hat in Friedenszeiten geglaubt, daß der hoch-  
ragende Kreditbau den Stürmen eines Weltkrieges so un-  
erschütterlich standhalten würde, wie das zu unser aller Staun-  
en der Fall war), an die Widerstandsfähigkeit und Span-  
nkraft der deutschen Geldwirtschaft überhaupt. Sehen wir  
weiter auf die Geldflüssigkeit, die wir bei den Banken, Spar-  
kassen und den Kreditgenossenschaften feststellen können.  
(Haben doch die Sparkassen allein im Jahre 1916 3 1/2 Milli-  
arden Mark Zuwachs zu verzeichnen!) Ueberdenken wir das  
alles, so dürfen wir sagen: Auch die sechste Krieganleihe  
wird mit hellstrahlendem Glanze abschließen, wenn wir nur  
wollen. Und wir sollten nicht wollen angesichts der Tatsache,  
daß wir es leichter, viel leichter können als die Feinde, denen  
unsere Ueberlegenheit greifbar vor Augen geführt werden  
muß!

### Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 4. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:  
Östlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Radenhausen

Nichts mitzuteilen.  
Heeresfront des Generaloberst  
Erzherzog Josef

Ein österreichisch-ungarischer Flieger schoß im Raume von  
Tina ein russisches Neuport-Flugzeug im Luftkampf ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Am mittleren Stachod nahmen wir, erhebliche Beute ein-  
bringend, den russischen Brückenkopf Tobol in Besitz. Sonst  
keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Häfer, Feldmarschalleutnant.

### Die russische Revolution.

#### Regierung und Heer.

Basel, 4. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg. Jf.) Wie die  
Pariser Blätter aus Petersburg melden, wurde General  
Alexejew endgültig zum Höchstkommandierenden ernannt.  
Die provisorische Regierung hat seine Vollmachten erweitert.  
General Alexejew erhielt das Kommando über die rumä-  
nische Front. Weitere Änderungen in den höheren Komman-  
dostellen stehen bevor.

Sämtliche Mitglieder der Familie Romanow wurden ge-  
zwungen, das Große Hauptquartier zu verlassen.

Havas berichtet aus Petersburg: Die Minister lehrten  
aus dem Hauptquartier zurück. Die Beratungen endeten mit  
einem völligen Einvernehmen zwischen der Regierung und  
General Alexejew.

Petersburg, 4. April. (W. B.) Kriegsminister Gusch-  
low erließ einen Tagesbefehl, in welchem hervorgehoben  
wird, daß die aktive Armee neuer Bestände an Offizieren  
und bedeutender Verstärkungen bedarf. Deshalb erklärt der  
Kriegsminister, daß kein Offizier oder Soldat, der nicht im  
Rücken der Front eine nützliche Beschäftigung hat, dort blei-  
ben darf, sondern sofort zur Front zu gehen hat. Der Minister  
weist gleichzeitig alle Armeebefehlshaber und alle Vorstände  
der militärischen Verwaltungsbezirke an, die Listen der dort  
beschäftigten Offiziere und Soldaten zu prüfen und nur die  
zu behalten, die wirklich unentbehrlich sind. Die übrigen  
sollen in die Reserveregimenter versetzt werden, um schnell  
ausgebildet und unverzüglich zur aktiven Armee geschickt zu  
werden.

#### Erleichterungen für die Zivilisierungen in England.

Basel, 4. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg. Jf.) Reuter  
meldet unterm 4. aus London: Es wurden Anordnungen ge-  
troffen, daß die österreichischen, türkischen und in besonderen  
Fällen auch die deutschen Zivilisierungen, die man als ver-  
trauenswürdig ansieht, und deren Betragen ein gutes ist, die  
Internierungslager verlassen dürfen, auf Grund einer be-  
sonderen Erlaubnis und auf ihr Ehrenwort, gewisse Arbeiten  
zu verrichten, die sich in keiner Weise auf die kriegerischen  
Operationen beziehen. Diese Gefangenen müssen sich zweimal  
in der Woche bei den Polizeibureaus melden. Ihre Arbeit-  
geber müssen ihnen die gleichen Gehälter zahlen wie den Eng-  
ländern, die gleiche Arbeit verrichten müssen.

#### Zeichnet die 6. Krieganleihe zur Erzwingung des Friedens!

### Der Krieg mit Amerika.

New York, 4. April. Die Dienstag-Morgenblätter be-  
trachten die Rede von Wilson als eine leidenschaftliche Dar-  
stellung, die den Krieg ohne Haß und ohne eigennützige Ziele  
verlangt. Die Presse ist von einem Geiste durchdrungen. Nur  
die deutsch-amerikanischen Blätter sind zurückhaltend. Die  
allgemeine Haltung der Bevölkerung ist unverändert und  
zeigt keine Begeisterung, obwohl in einigen Theatern Demon-  
strationen unter Absingen der Nationalhymne stattfanden.  
3000 Sozialisten hielten hier eine Versammlung gegen den  
Krieg ab.

#### Die Aufnahme in Frankreich.

Genf, 4. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg. Jf.) Durch die  
Erfahrung mit Rumänien gewichtig, vermeidet es die fran-  
zösische Presse den Eintritt der Vereinigten Staaten in den  
Krieg in Bezug auf seine militärischen Erfolge zu überschätzen.  
Die meisten Pariser Blätter geben sogar ausdrücklich zu, daß  
zunächst nur für die Entente die Zufuhren von Kriegsmaterial  
und Geld reichlicher fließen werden als bisher. Dagegen  
mahlen die Zeitungen in den höchsten Tönen die moralische  
Tragweite der Worte Wilsons aus, der als Richter der Welt  
das Urteil über Deutschland gesprochen habe.

#### Beschlagnahme der deutschen Schiffe?

Basel, 4. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg. Jf.) Wie aus  
New York hierher gemeldet wird, schreibt die „Sun“, die  
amerikanische Regierung habe einen Beschluß gefaßt, daß im

Kriegsfall die internierten deutschen Schiffe beschlagnahmt  
werden sollen.

Washington, 4. April. (W. B.) Meldung des Reuter-  
schen Bureaus. Das Marineministerium gibt bekannt, daß  
Maßnahmen getroffen werden zwecks Zusammenwirkens  
zwischen der amerikanischen Flotte und den Flotten der En-  
tentemächte.

### Für unsere Schulrekruten!

So ist das Leben!

Die einen gehen, die anderen kommen!

Tausende erwartungsreicher Kinderherzen jagen zur Oster-  
zeit der Schule und damit der schönsten Zeit ihres Lebens  
Ade und Tausende munterer Plappermäulchen betreten, ge-  
führt von liebender Mutterhand, zum erstenmale das Schul-  
haus, mit dem sie eine jahrelange treue Freundschaft schließen  
sollen.

Wann deutscher Vater wird in diesen Tagen seine Blicke  
vom Schützengraben nach der Heimat richten und im Geiste  
seinen Liebling auf dem ersten Gang zur Schule begleiten.  
Die gute Mutter hat daheim den Kleinen ja treulich behütet.

Wie mannigfaltig sind doch die Gefühle und Gedanken,  
die gerade zur Osterzeit die Herzen so vieler Eltern bewegen.  
In der einen Familie rüstet man sich zur Konfirmation des  
„Ältesten“, und in der anderen freut man sich auf den ersten  
Schulgang des „Jüngsten“.

Wenn Palmarmum vorbei war, da traten zu Friedens-  
zeiten die „Zuckertüten“ in den Vordergrund vieler Schau-  
fenster. Heuer wird's knapp werden mit der Füllung für  
die Tüten, die übrigens gar nicht so große Formen anzu-  
nehmen brauchen wie in Friedenszeiten. Wo heute verstan-  
dige Eltern und Verwandte sich über den ersten Schulgang  
eines Kindes freuen, da wissen sie auch, wie sie ihrem Lieb-  
ling neben einer kleinen süßen Freude einen viel größeren  
Dienst erweisen können, den der Kleine heute freilich noch  
nicht verstehen kann. Aber in späteren Jahren wird es die  
deutsche Jugend sicherlich einmal ihren Eltern danken, daß  
diese im dritten Kriegsohstern 1917 die Zeit zu nützen ver-  
standen haben. Wo es sich ermöglichen läßt, sollten Eltern,  
Vaten und Verwandte unseren Schulrekruten heuer eine  
Krieganleihe kaufen. Das ist die beste „Versicherung“ für  
unsere Jugend. Und wie schnell sind bei den bequemen  
Zahlungsbedingungen im Verwandtenkreise 100 Mark aufge-  
bracht! Wo ein Wille, ist auch ein Weg!

### Die sechste Krieganleihe.

Es zeichnen:

Wolf-Strauß & Co. m. b. H., Darmstadt 100 000 M.  
Gebr. Weil, Darmstadt 100 000 M.  
Schlesische Provinzial-Feuer-Societät 1 500 000 M.  
Schlesische Provinzial-Lebens-Versich.-Anst. 420 000 M.  
Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Seromont u. Cie.,  
Wiesbaden 1 000 000 M.  
Leo Hené, i. Fa. Dreier u. Co., Schuhfabrik, Birma-  
sens 100 000 M.  
Moses Mai, i. Fa. Mai u. Co., Frankfurt a. M. 100 000 M.  
Bezirkskasse Bärndorf 1 000 000 M.  
Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie., Alt.-Gef.,  
Frankenthal 500 000 M.  
Vorschuh- und Kreditverein Limburg vorläufig 800 000 M.  
Evangel. Landeskirche des Großherzogtums Hessen 500 000  
Mark.  
10. Feldartillerie-Regiment Erlangen 130 000 M.  
Eine Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments Mün-  
chen 100 000 M.  
1. Ersatz-Bataillon des 16. Inf.-Regts. 300 000 M.  
Sparkasse Rangenfeld 2 000 000 M.  
Provinz Oberhessen 1 250 000 M.  
Allgemeine Ortskrankenkasse Kassel 250 000 M.  
Gemeindeparkasse in Bettrath 2 250 000 M.

### Lokalnachrichten.

\* Königstein, 5. April. Am Oster-Montag veranstaltet der  
Verein für Volksvorträge im Hotel Procasty einen Vortrag:  
„Die Leiden Rasseaus in früheren Kriegen.“ Geigen- und  
Gesangsvorträge und Lichtbilder werden den Vortrag noch  
vervollständigen, die Einzelheiten des Programms werden  
wir in der Samstagsnummer veröffentlichen können.

## Der Seekrieg.

### Ein englischer Torpedojäger versenkt.

Haag, 5. April. (Priv.-Tel. d. Grff. Ztg., Jf.) Das Niederländische Korrespondenzbüro vernimmt von wohlunterrichteter Seite, daß der englische Torpedojäger „Laforce“, das Kommandoschiff der Torpedojägerflottille „Dover“, am 22. März in der Nähe des Kap Gris Nez versenkt wurde.

Haag, 5. April. (Priv.-Tel. d. Grff. Ztg., Jf.) Reuter meldet aus London: Die Admiralität berichtet, daß ein Minenleger älteren Typs am 24. März gesunken ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

## Rußland.

### Freilassung der Geiseln.

Haag, 5. April. (Priv.-Tel. d. Grff. Ztg., Jf.) Reuter meldet aus Petersburg: Die vorläufige Regierung befahl die 500 Geiseln, die aus feindlichen Ländern bei den verschiedenen Offensiven von den russischen Truppen mitgeführt worden waren, freizulassen. Die Russen halten es für ungerade, Menschen gefangen zu halten, deren einziger Fehler es ist, treu zu ihrem Reich gehalten zu haben.

### Von nah und fern.

\* Königsstein, 5. April. (Besitzwechsel.) Die in der Limburgerstraße belegene bestbekannte Pension Rätia ist aus dem Besitz des Herrn Jonio in der denjenigen des Herrn Karl Fischer aus Frankfurt übergegangen. Herr Fischer ist eine durch ihre sanitären und kaufmännischen Erfindungen seit Jahren sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Den Auktionsbetrieb übernimmt seine Gemahlin. Herr Jonio und seine Gattin nehmen ihren Wohnsitz wieder in ihrer alten Heimat, der Schweiz.

\* Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet wurde der Schütze bei einer Maschinengewehr-Abteilung Karl Breunig, Sohn des Oberpostkassens Breunig, dahier. Der Ausgezeichnete nahm seit Kriegsbeginn an den Kämpfen auf allen Kriegsschauplätzen teil.

Bilbel, 5. April. Als dieser Tage der Fuhrmann Eh aus Dornasheim mit einem Fuder Heu den Ort passierte, um nach Frankfurt zu fahren, unterzog die Polizei den Wagen einer näheren Untersuchung. Unter dem Heu fand man 370 Pfund Schweinefleisch von jung abgeschlachteten Tieren, 70 Pfund gute oberheffische Würst, 200 Pfund Kartoffeln, etwa 40 Pfund Rindfleisch, Fett und einen Korb Eier. Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren und Kartoffeln waren sorgsam abgewogen, gut verpackt und mit den Namen der Frankfurter „Rundschaff“ versehen. Die Vorräte wurden beschlagnahmt und dem Kommunalverband Bilbel zur Verfügung gestellt. Der „Fuhrmann“ kam zur Anzeige.

Seligenstadt a. M., 5. April. Im benachbarten Klein-Welzheim wurden einem Landwirt des nachts 14 Zentner Kartoffeln gestohlen, die für Saatweide in einer Grube im freien Felde untergebracht waren. Von dem Diebe fehlt noch jede Spur.

Gonsenheim, 5. April. Wegen Futtermangel und sonstigen Schwierigkeiten hat die Gemeinde die Vieh- und Milchwirtschaft wieder aufgegeben und die Röhre versteigert. Die Versteigerung war sehr lebhaft besucht und brachte Preise von 750 bis 1300 M pro Tier.

Marburg, 5. April. (Priv.-Tel. d. Grff. Ztg.) Gestern

erfolgte die Beisetzung Emil v. Behrings unter sehr großer Beteiligung der Behörden und Einwohner. In der Aula der Universität fand eine Trauerfeier statt, bei der Vertreter des Kultusministeriums, des Robert Koch-Instituts und der

## Auf Dich kommt es an!

**Sage nicht:** Andere haben mehr Geld und verdienen mehr als ich; die sollen Kriegsanleihe zeichnen!

**Sage auch nicht:** Was machen meine paar hundert oder paar tausend Mark aus, da doch Milliarden gebraucht werden!

**Und sage noch weniger:** Ich habe schon bei früheren Anleihen gezeichnet und damit meine Pflicht getan!

## Auf jede Mark kommt es an!

Es ist wie bei der Nagelung unserer Kriegswahrzeichen; jeder einzelne der vielen tausend eisernen Nägel ist winzig. Aber in ihrer Gesamtheit umfassen sie das Gebilde mit einem ehernen Panzer. So muß auch unser deutsches Vaterland geschützt und gesichert werden durch das freudige Geldopfer der großen und der kleinen Sparer. Jetzt, in der Stunde der Entscheidung, darf keiner zögern und keiner fehlen!

Universität Marburg sprachen, die den Verstorbenen als Wohltäter der Menschheit priesen. Hierauf erfolgte die feierliche Ueberführung und Beisetzung auf Elsenhöhe, dem Erbegräbnis der Familie.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein. Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. April: Pessachfest. Vorabend Freitag 8.45 Uhr, Samstag morgens 8.30 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.55 Uhr, Sonntag morgens 8.30 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7.55 Uhr.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. April. (W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf von Lens bis Arras hat auch gestern an.

Nördlich der Straße Béronne—Cambrai setzen nach mehrmals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte ein, denen unsere Truppen wieder erhebliche blutige Verluste zufügten und dann abwichen.

Südwestlich von St Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend kampflos von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.

Bei Soissons wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen.

Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendes (nordöstlich der Aisne) zur Entzündung; Erdschütterung und Anall wurden bis 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen.

Ein wirksam vorbereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen; wir brachten dem Feind eine blutige Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Riga brachen unsere Stoßtrupps in die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände und feierten mit Gefangenen und Beute zurück.

Bei Czepiele, südlich von Brody, holten unsere Sturmtrupps bei einem Vorstoß 41 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Auf dem Sereth-Fluß bei Garleasca drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und feierten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern in die eigenen Linien zurück.

### Mazedonische Front.

Auf der Orsenastena westlich von Monastir wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entziffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Amerika.

### Annahme der Resolution.

Washington, 5. April. (W. B.) Nichtamtlich. Das Reuterische Büro meldet: Der Senat hat mit 81 gegen 6 Stimmen die Resolution, die den Kriegszustand erklärt, angenommen.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Katharina Schmitt Ww.**  
geb. Hainz

sagen wir allen Verwandten und Bekannten und allen denjenigen, die der teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Schmitt-Hornau  
" Martin Schmitt-Hornau  
" Fritz Diehl-Höchst

Hornau, Höchst, den 4. April 1917.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 9. April bis 22. April werden schon am Samstag, den 7. April, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in folgender Reihenfolge:

|        |         |                        |
|--------|---------|------------------------|
| Nummer | 1—200   | vormittags von 8—9 Uhr |
| "      | 201—400 | " 9—10 "               |
| "      | 401—600 | " 10—11 "              |
| "      | 601—800 | " 11—11 1/2 "          |

Der Magistrat. Jacobs.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 10. April 1917, abends 6 Uhr, kommt das Haus der verstorbenen Frau Elisabeth Brühl, Vorderer Schloßgasse 1 zu Königsstein öffentlich zur Versteigerung. Kaufinteressenten können daselbst am Montag, den 9. April, nachmittags von 2—4 Uhr ansehen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Neffen und Veters

**Herrn Jakob Heckenmüller**

sagen wir Allen, namentlich Herrn Pfarrer Hartleib für seine trostreichen Worte am Grabe, seinen Kameraden vom Reservelazarett Kronthal, sowie dem Kath. Männer- und Jünglingsverein herzlichen Dank. Insbesondere danken wir auch den zahlreichen Kranzspendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mammolshain im Taunus, 4. April 1917.

Junges, kräftiges  
**Mädchen gesucht**  
für 1. Mai in ruhigen Haushalt nach Frankfurt a. M. Näheres Haus Limpurg, Königsstein.

## Obstbäume

aller Art in Hochstamm, Spalier, Busch usw. Stachel- u. Johannisbeer-Hochstamm und -Busch. Himbeeren usw. empfiehlt i. best. Sorten Baumschule Lorenz Stang, Hofheim im Taunus, Kreuzweg.

Proves, tüchtiges  
**Mädchen**  
sucht Fr. Stenner, Gasthaus „Zum grünen Baum“, Königsstein.

## Federrolle!

1914 gebaut, noch wenig gefahren, mit Patentachsen 30—35 cm Tragkraft billig zu verkaufen bei Heinrich Bender III., Kellheim, — Dornauerstraße Nr. 51. —

## 3—4 Bienenvölker zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter 123 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Ein Wagen Stroh, Ziegen zu kaufen gesucht.

Angab. u. S 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erwünscht.

Hausbacköfen, Rührerapparate, Hühnerbrutapparate, Milchzentrifugen, Stahlblech- und Guss- emailierte.

## Kessel,

erstklassige Qualitätsware, liefert billigst direkt franco Fabrik Vertreter

Josef Finger, Krißfeld, Kreis Höchst, Friedhofstraße Nr. 23. Auskunft gibt, Aufträge nimmt an

## Schlossborn.

Peter Hofmann VI., Schustermeister

## Ehlhalten.

Georg Hofmann, Schlossborn

## Eppenhain.

Johann Weck, Maurermeister

## Ruppertshain.

Johann Fischer, Schmied.